

Alles über Wind und Wetter....

Faust-Szenen, künstlerisch

Vorspiel

(vom Band)

„Sucht nur die Menschen zu verwirren/Sie zu befriedigen, ist schwer“

1 Nachrichten und Wetterbericht

live gesprochen

Guten Abend, die Nachrichten

London: Auf einer Auktion in New York erzielt das Gemälde „Die Goldene Adele“ von John Malkovitch mit 107 Millionen Euro einen Verkaufsrekord.

Berlin/Rotterdam: Die Installation „Genesis“ 1 bis 900 des Malers Nathan Meise hat für Rekordpreise auf dem Ölmarkt gesorgt. Seine vom Nordkap bis zur Straße von Gibraltar reichende Leinwand versteht der Künstler als Protest gegen die Ausbeutung der Schöpfung und für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Aufgrund der bis zu 30 Zentimeter dicken Farbschichten stieg der Bedarf an Ölfarben sprunghaft. Das dafür notwendige Leinöl erzielt derzeit Rekordpreise auf dem Weltmarkt. Kommentar des Künstlers: Als Erzkünstler bevorzuge er zwar Metall, aber wenn er auf diesem Weg den Erzkapitalismus globalisiere, sei ihm das, Zitat „auch recht“.

Daun: Auf dem Markplatz von Daun kam es heute Morgen zu einem Zwischenfall. Die Mutter eines 11-jährigen Gymnasiasten hat sich an die Fahrräderständer an der Schule ihres Sohnes gekettet. „Mein Sohn hat schon als Säugling mit Babypuder gemalt. Er hat eine Begabung, die von seinen Lehrern mit Absicht ignoriert wird. Dagegen muss ich um des Talents meines Sohnes willen etwas tun“, erklärte die Mutter bei ihrer Festnahme.

Und nun das Wetter für die kommenden Tage:

Stark bewölkt und Regengüsse. Der Tiefausläufer über dem Atlantik bringt frische Meeresluft und ergiebigen Regen. Es bleibt, abgesehen von einigen sonnigen Abschnitten, unbeständig mit Schauern und Gewittern.

2 Lippenbekenntnisse

live gesprochen

Sprecher 2: „Was bleibt am Ende?“

Sprecher 1: „Bilder – nicht als Bilder“

Ein gellender Schrei vom Band

3 Kindergeschichten und Alltag

(vom Band, langsam, fast zäh)

Als Kind wartete ich auf den Regen, weil er meine Kreidebilder von der Straße wusch. Ich brauche die Leere, um zu arbeiten. Da ist keine Leere, die ich füllen muss. Ich brauche Zeit, um zu arbeiten. Doch meine Zeit läuft mir davon. Ich muss meine Zeit teuer bezahlen. Ich zähle Autos, um mir meine Zeit im Atelier zu verdienen. Der Verkehr fließt, Ein Pkw, ein Lkw bis 5 Tonnen, ein Motorrad, ein Pkw, ein Lkw ab 30 Tonnen...

Zitat: „Die Zeit ist kurz, die Kunst ist lang“ *(vom Band und live zugleich)*

4 Glaubensbekenntnisse

(vom Band gesprochen)

Ich verdiene mein Geld wie ich Kunst mache. Ich notiere, dokumentiere das, was vor meinen Augen ist. Es gibt keine Ereignisse. Ich gehe ihnen aus dem Weg. Ich will die Ereignislosigkeit. Langeweile ist der Idealzustand. Der leere Raum mein Ziel. Ich arbeite im Abseits daran, unsichtbar mit meiner Kunst zu werden. Ich glaube an eine Welt ohne Ereignisse, de Raum ohne Zeit und an das höchste Ziel von aller Existenz: Die Unsichtbarkeit als totale Freiheit. Nichts besteht über den Moment seiner Erscheinung hinaus. Deshalb...

5 Störgeräusche

(vom Band gesprochen)

Eine knatternde, krachende Stimme aus einer rauschenden Aufnahme drängt sich dazwischen.

Blechern, mit Hall

Hausfrauen aller Länder vereinigt euch. Aus uns gebührt der Platz in der Sonne des Ruhmes. Wir haben lange genug Staub gesaugt und Kinder in die Musikschule gefahren. Wir wollen uns selbst verwirklichen. Denn Fantasie ist alles. Mehr brauchen wir nicht. Wir haben keinen Beruf. Wir haben nichts gelernt. Wir müssen eine Leere in uns füllen. Nichts in uns darf brach liegen. Darum stürmt die Volkshochschulen, die Sommerakademien. Denn Fantasie muss an die Macht.

Deshalb ist der einzige Weg zum Ruhm die Kunst.

Sie hebt dich aus dem Alltag heraus. Sie ist der Hort der Kreativität. Sie lässt jeden an sich teilhaben. Die Kunst ist die einzig wahre Demokratie. Sie ist für alle da. Wir brauchen nichts als Farbe und Fantasie.

Kommt alle her, die ihr mühselig und beladen seid. Die Kunst ist eure Rettung. Es lebe der Dilettantismus. Es lebe die Kunst.

(Stimme bricht ab, so als ob man sie von einem Mikrofon wegrißt. Übertragung wird mit einem lauten Geräusch beendet)

Wir entschuldigen uns für die Einblendung. In den letzten Jahren ist die Einflussnahme von Piratensendern immer aggressiver geworden. Wir bitten Sie daher darum, deren Aktivitäten nicht zu unterstützen. Meiden Sie fortan Kunstausstellungen in Sparkassenfilialen und Rathausfoyers. Kaufen Sie keine dort feilgebotene Kunst. Es handelt sich dabei um täuschend echte Kopien von Kunstwerken. Sie schädigen damit das Preisgefüge auf dem Kunstmarkt und vernichten den Künstlerberuf. Unterstützen Sie unsere Bundeskanzlerin in ihrem Einsatz gegen Produktpiraterie.

Wir setzen die Übertragung des Satzes des Künstlers fort:

Deshalb muss alle Kunst im Moment ihres Erscheinens verschwinden. Deshalb muss ein Regenschauer auf sie niedergehen und sie wegsülen. Ich liebe dafür die Wolken am Himmel.

6 Zitat „Faust“

(vom Band)

„Ein dunstiger Nebel deckt sogleich den Raum; Er schleicht sich ein, er wogt nach Wolkenart, gedehnt, geballt, verschränkt, gleich gepaart. Und nun erkennt ein Geister-Meisterstück“

(Mann mit Hut, auf dem sein Name steht, tritt auf und spricht live)

Guten Abend,

ich habe Ihnen gerade noch gefehlt. Denn kein Bild, kein Ton, ich komme schon. Ich schiebe die Wolken beiseite und Sorge für reibungslosen Empfang.

Ich Sorge für den verdienten Ruhm. Mein Wahlspruch lautet: *(wie im Werbespot)*

Du wirst mein Freund, für deine Sinne/In dieser Stunde mehr gewinnen/Als in des Jahres Einerlei.“

Sie kennen das Problem: Fade Kunst, schlaaffe Konzepte, kein Glanz liegt auf dem Künstlerleben. Ich hab da was für sie!

Sie haben nichts und wollen am liebsten sich in Luft auflösen. Ideal, sage ich. Je dürftiger ein künstlerisches Konzept ist. Je wortkarger ein Künstler, desto mehr bleibt für mich zu tun. Lassen sie es mich so sagen: Alles ist Kunst, jeder ist ein Künstler, wenn ich ihn entdecke. Ich bin alle, die Kunst vermitteln in einer Person.

Lassen sie es mich ganz konkret sagen:

„Wie viele Dämonen – hilfreiche wie bedrohliche – hausen in einem Menschen? Wie viele Seelen, wohnen, ach in meiner Brust. Jeder hat sich wohl schon vorzustellen versucht, wie sei Leben hätte verlaufen können, welche Entwicklung es hätte nehmen können, wenn er zu bestimmten Zeitpunkten andere Entscheidungen getroffen hätte.(...) Die Antwort darauf bleibt in der Schweben, gerade damit gewinnt Frau XYsilons Fotoarbeit die Dimension einer realistischen Einschätzung der Ambivalenz einer oft als bewusste Entscheidung gewertete Hinnahme des Zufalls.“

Wie fantastisch wird es erst, wenn er sich offen zum Nichts bekennt. Das wird mein Schaffen krönen. Künstler, den ich meine, sagen Sie „Ja“.

Eine Stimme: „Nein“ *(aus dem Publikum, live gesprochen)*

7 Legenden

(live gesprochen)

Dann lass Dich davon überzeugen, dass Du nichts tun musst. Ich tue es für Dich. Willige ein, und Du wirst sehn. Was wir zuerst brauchen, das sind Legenden.

„Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit,/Ins Rollen der Begebenheit.“

Bastelstundenmusik

(live gesprochen)

Anleitung zum Legendenbau

Als Zutaten braucht man: Ein Auslandsaufenthalt, ein Streit, eine Aktion

Man schneide die Zutaten in kleine Stücke. Diese vermische man gut und lasse sie über längere Zeit gären. Dann gieße man den Sud ab. Der verbliebene Bodensatz wird getrocknet und pulverisiert. Dann streue man das Pulver aus.

Es dürfen keine allzu großen Stücke sein. Nur durch kleinste Bedeutungsanteile und Bruchstücke kann sich die Wirkung einer Legende voll entfalten.

8 War man auf dem Mond?

(vom Band)

War man je auf dem Mond? Gab es eine Ausstellung oder nur den Katalog, den Zeitungsartikel oder den Fernsehbericht darüber? War Dali in Wirklichkeit Buchhalter, der sich einen Doppelgänger hielt? War Magritte ein Lebemann und kein Gestalter von Tapetenmustern? Rauschenberg Dekorateur bei Tiffanys?

Wichtig ist, dass wir darüber reden. Es ist der Anfang deiner Legende.

9 Zwischenspiel/Werbung

(live oder vom Band)

„Der wichtigste Maler im Südwesten!“ *(Werbestimme)*

Das könnten sie sein! Ob Katalog, Zeitungsartikel oder Fernsehbeitrag. Wir liefern ihnen Legenden nach Maß. Sie müssen nicht selbst als Künstler auftreten. Es braucht keine Ausbildung. Es genügen ein paar persönliche Daten. Den Rest machen wir. Telefon: 0815-999

10 Zwischenspiel/Flusser

(live gesprochen)

Ein Gong ertönt

Erster Hauptsatz: Was nicht kommuniziert wird, ist nicht, und je mehr es kommuniziert wird, desto mehr ist es.

Zweiter Hauptsatz: Alles, was kommuniziert wird, ist etwas wert, und je mehr es kommuniziert wird, desto wertvoller ist es.

Dritter Hauptsatz: Wer kommunizieren will, darf wenig informieren.

Vilém Flusser

Ein Gong ertönt

11 Interviewsituation

(live gesprochen)

Guten Abend, willkommen beim Kunstmagazin „Brot und Spiele“. Mein Name ist Isolde Schamanowski. Heute haben wir den Maler Karl Harth zum Gespräch geladen.

Einmal hat er einen 1.000 Markschein in einer Ausstellung an die Wand gepint.

Lassen Sie es mich so sagen: Sind Sie denn verrückt geworden?

Karl Harth:

Am Schluss der Veranstaltung stand eine Auktion. Mich interessierte, was passiert, wenn ich einen Tausendmarkschein in einem Bild befestige, wie viele bei der Auktion dafür geboten wird. Um was bieten die Leute? Um den Schein oder um das Bild?

Rechneten Sie damit, dass einer den Schein stiehlt?

Karl Harth:

Nein

Was hat das denn mit Kunst zu tun?

Karl Harth:

Kunst bildet nicht ab, sonder macht sichtbar.

Hätten Sie für das Geld nicht Material kaufen können und damit 100 Bilder malen?

Karl Harth:

Ja, hätte ich.

Da sie keine Galerie haben, die Sie vertritt, kamen sie auf die Idee, Postkarten mit Ihren Zeichnungen zu verschicken?

Karl Harth:

Das hatte nicht nur diesen Grund. Ich verschickte 100 Tage lang jeweils zehn Postkarten mit dem gleichen von mir gezeichneten Motivs an zehn Adressaten. Das geschah anonym, um zu sehen was passiert.

Hatten Sie damit den gewünschten Erfolg?

Klaus Harth:

Drei Adressaten meldeten sich. Es kam zu einer Ausstellung der Serie in einer namhaften Galerie in Wien.

Was machen Sie jetzt? Ist die Präsentation im Rahmen einer Ausstellung für Sie nicht längst überholt?

Karl Harth:

Ausstellungen zu machen, ist nicht generell überholt. Nur Bilder an die Wand zu hängen, um Bilder an die Wand zu hängen, ist keine gute Idee.

Sie haben es so gewollt. Gute Nacht.

12 Eröffnungsreden

(live und vom Band)

„Die Realität ist hart. Der Schein ist trügerisch – aber verführerisch. Er neigt sich leichter unseren Gefühlen und Sehnsüchten, er vermag das Kontinuum von Raum und Zeit zu verschieben und zu zeigen, was sich unserer Wahrnehmung ansonsten verbirgt.“

„Wir entdecken die namenlosen Schweine, als verstünden sie nicht, dass wir sie nicht verstehen wollen. Und schließlich entdecken wir Erich Honecker in den Entwürfen für ein Museum seines Namens. Der Titel dieser Entwürfe – „Ist der Ernst der Lage nur ein Witz?“ lässt mich beinahe frösteln.“

Rest in Peace, GWK

„Als die Naturwissenschaften sich emanzipiert hatten beanspruchten sie – im Besitz ausgefeilter Forschungsmethoden – den Rang als Beherrscher und Hüter aller beweisbaren Wahrheiten. Doch seit geraumer Zeit scheint sich erneut die Einsicht zu mehren, dass manche Erkenntnis sich schon unmittelbar aus der sichtbaren Welt gewinnen lasse, sofern man sie nur richtig zu sehen und zu lesen verstehe. Gleichwie: Die Wahrheit des Sichtbaren offenbart sich in der Kunst häufig, wenn nicht gar bevorzugt, in der Wahrheit ihrer Rätsel.“

(vom Band)

Stop!

Ich will nichts mehr hören!

Du musst!

„Im Anfang war die Tat“

Ich will es aber nicht. So nicht, nicht diese Kunst.

Du musst!

13 In- und Out-Liste

(live und vom Band)

Wer erfolgreich sein will, muss Nischen besetzen. Hör mir zu. Meine In- und Out-Liste lautet:

Beide Listen laufen gegeneinander im Vortrag

„In“ sind: falsch singen, Schweine züchten, Fotos aus Überwachungskameras, Supermärkte, Sozialkritik, Armut, Jesusbilder, Malerei, die wie Fotos aussieht, Fotos, die wie Malerei aussieht, Tiere, Menschen, Abenteuer....

„Out“ ist: alles, was nicht in ist.....

14 Der Künstler spricht

(live gesprochen)

Stop! Ich will nichts sagen, nichts tun. Ich will verschwinden, meine Kunst soll sich auflösen.

Am Anfang war die Tat. Das Wort kommt immer zu spät. Das Eigene ist nicht zu vermitteln.

15 Rauschen und Schweigen

Rauschen vom Band

16 Der Pakt

(live gesprochen)

Du musst nichts tun, um in der Sonne des Ruhmes zu stehen. Du musst noch nicht einmal, den Pakt mit mir schließen. Ob Du ihn mir verweigerst, ist mir gleich. Deine Weigerung ist gerade die Marktnische, die ich mit Dir öffne. Das wird Dein Markenzeichen. Das ist Deine Sonne, Deine Hölle des Glücks.

Je mehr Du Dich weigerst, desto mehr ziehst Du mich an. Du entgehst mir nicht. Egal, was Du tust. Ich bringe es auf den Markt. Du musst nichts tun. Auch das Nichts hat seinen Wert, wenn ich es verkaufe.

(vom Band)

Was ist Deine Antwort, Künstler?

© SABINE GRAF